

Soziales und Gesundheit



Serie Sozialberatung Cham

Unbürokratische Unterstützung in vielen Lebenslagen

Die Einwohnergemeinde Cham hat sich zum Ziel gesetzt, die präventive Sozialberatung zu fördern und das offene und vielseitige Angebot für die Chamerinnen und Chamer zu stärken. In einer fünfteiligen Serie werden mögliche Lebenssituationen aufgezeigt, in denen sich Personen unkompliziert und ohne formelle Bedingungen zu erfüllen an den Sozialdienst der Einwohnergemeinde Cham wenden können.

Mit einer fünfteiligen Serie im «Gemeindeinfo», welche nun seit Dezember 2016 (Ausgabe Nr. 66) läuft, will der Sozialdienst Betroffene motivieren, sich in schwierigen Lebenssituationen

rechtzeitig für eine Sozialberatung zu melden. Die Serie soll Chamerinnen und Chamer auch auf die Vielschichtigkeit schwieriger Lebenssituationen sensibilisieren sowie Vorurteile und Hemmungen abbauen.

Federica Di Maggio, Sozialarbeiterin in Ausbildung beim Sozialdienst Cham, erklärt: «Die Sozialarbeitenden nehmen sich Zeit, um Lösungsmöglichkeiten zu finden sowie allfällige Leistungen, Angebote und Ansprüche aufzuzeigen. Die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Cham haben mit der Sozialberatung eine niederschwellige und kostenlose Anlaufstelle, um ihr Anliegen unkompliziert und unbürokratisch anbringen zu können.»

Die Fallbeispiele, welche in dieser Serie präsentiert werden, sind fiktive Beispiele. Jegliche Zusammenhänge mit realen Personen oder Situationen wären rein zufällig.

Kontakt Sozialdienst

Mandelhof
Postfach
6330 Cham
sozialdienst@cham.ch
Tel. 041 723 88 00

Mo: 8.00–11.45 / 13.30–18.00 Uhr
Di–Fr: 8.00–11.45 / 13.30–17.00 Uhr

Fallbeispiel Nr. 4:

«Meine Mutter ist mit der Pflege meines Vaters überfordert»

Frage an den Sozialdienst:

Meine Eltern (beide Mitte 80) wohnen in einem älteren Reiheneinfamilienhaus in Cham. Mein Vater ist zunehmend auf Hilfe und Pflege angewiesen. All dies bewältigt meine Mutter. Ich merke, dass sie darunter leidet und kaum noch die Kraft dazu hat. Sie hat Angst, dass ein Heimaufenthalt wegen der tiefen Rente nicht finanzierbar wäre und sie das Haus verkaufen müssten. Ich überlege mir, meinen Vater in meine Nähe (ich wohne im Kanton Bern) in ein Pflegeheim zu holen, damit ich mich besser um ihn kümmern kann. Was empfehlen Sie uns?

Antwort des Sozialdienstes:

Im Kanton Zug gibt es eine Vielzahl von Angeboten, die Ihre Mutter bei der Betreuung und Pflege entlasten. Die verschiedenen Dienstleistungen können konkret auf die Bedürfnisse Ihrer Eltern abgestimmt werden. Beispielsweise könnte eine Kombination von Spitex-Pflege und hauswirtschaftlichen Leistungen (Unterstützung in der Haushaltsführung) kurzfristige Entlastung

bringen. Vielleicht sind aber auch «halbstationäre» Angebote, wie z.B. ein Tagesheim, eine Tag-/Nachtstation oder ein Ferienbett eher im Sinne Ihrer Eltern. Die Pro Senectute Kanton Zug (Ägeristrasse 52 in Zug, Telefon 041 727 50 50), als unsere Fachstelle für das Alter, bietet Ihnen und Ihren Eltern im Auftrag der Einwohnergemeinde Cham eine kostenlose Sozialberatung an. Pro Senectute kennt diese Angebote gut und unterstützt Sie und Ihre Eltern bei der Erschliessung der Dienstleistungen. Zudem weiss Pro Senectute, wie ambulante Leistungen und stationäre Aufenthalte finanziert werden und kann Sie hierbei gut beraten.

Je nach Einkommens- und Vermögenslage Ihrer Eltern ist denkbar, dass insbesondere hohe Heimkosten nicht über die Renteneinnahmen und allfällige Ergänzungsleistungen gedeckt werden können. Eine solche Situation könnte z.B. entstehen, wenn die laufenden Kosten höher sind als die Renten, das Vermögen aber weitgehend im Reiheneinfamilienhaus «parkiert» und somit nicht

zugänglich ist. In dieser Ausgangslage bedarf es voraussichtlich der zusätzlichen finanziellen Unterstützung durch die Einwohnergemeinde.

Die von Ihnen angesprochene Möglichkeit, dass Ihr Vater bei Ihnen in der Nähe in ein Heim eintreten könnte, muss im Vorfeld sorgfältig abgeklärt werden. Die Zuständigkeit für die Finanzierung der Pflegekosten ist bei ausserkantonalen Heimeintritten wegen fehlender Rechtsgrundlagen auf Bundesebene nicht eindeutig. Sie muss im Einzelfall und im Voraus geklärt werden.

Sollten Fragen der schwierigen Finanzierung oder Fragen der Zuständigkeit ins Zentrum rücken, werden der Sozialdienst Cham und Pro Senectute die Themen untereinander koordinieren. Je nach dem werden wir und Pro Senectute Ihre Eltern (und falls gewünscht auch Sie) eine gewisse Zeit gemeinsam begleiten und beraten. Gerne können Ihre Eltern oder Sie sich telefonisch, per Mail oder direkt beim Empfang des Sozialdienstes form- und kostenlos melden.